Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 21

Artikel: Volkslektüre und Koedukation

Autor: P.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Howeizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 27. Mai 1910.

Nr. 21

17. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Sh. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Präsident; die Hh. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyber, histirch und Paul Diebolder, Rickenbach (Schwyn), herr Lehrer Jos. Wüller, Gogau (St. Gallen)
und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln.
Ginzsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericeint wöchertlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Einfiedeln.

Inhalt: Bolfslettüre und Koebulation. — Literatur. — Die st. gallische Fortbildungsschule. — Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen. — Erziehung in Gebuld und Liebe. — Gegen die Lesepest. — Pädagogische Chronik. — Briefkasten der Red. — Inserate.

Bolfslefture und Roedufation.

Fin mannhaftes Wort über diese 2 wichtigen Punkte hat der Präsident des Vereins schweiz. Symnasiallehrer, Herr Dr. Wilhelm v. Whß, Zürich, in seiner Eröffnungsrede an der 48. Jahresversammlung am 10. und 11. Oktober in Solothurn gesprochen und im 39. Jahrbuch des Vereins schweiz Symnasiallehrer 1910 niedergeschrieben. Cfr. "39. Jahrbuch des B. Sch. G." Seite 6.

"Der Lehrer als Erzieher kann wohl gerade in den nächsten Jahren mancherorts auch an der großen Aufgabe der Hebung der Bolks-literatur mitarbeiten. Die Erkenntnis, daß die Schund- und Schmutz-literatur allmählich einer der gefährlichsten Feinde ter Kulturmenschheit und im befondern der Jugend wird, drängt sich nachgerade auch dem blöbesten Auge auf. So wird denn auch jetzt der Kampf auf der ganzen Linie aufgenommen, und gerade in das Berichtsjahr fallen die Anregungen zu einer Reihe von Schritten. Aufruse an die Eltern, Eingaben an die Behörden, die vom schritten. Bunde zur Bekämpsung un-

fittlicher Literatur ausgehen und gesetzeberische Dagregeln ins Auge faffen, Androhung von Seite der Schulbehörden, daß die betreffenden Buchhandlungen nicht mehr für den Bezug der Lehrmittel empfohlen werden, Beichluffaffung im Berein beutscher Berleger, Berausgabe von Jugendichriften zu gang billigen Preifen, ein Unternehmen, bas in Berlin bereits über Erwarten gute Ergebniffe aufzuweisen hat, das find etwa Die Magregeln, die in erfter Linie gu nennen maren. Und meine nur ja tein Mittelschullehrer, daß diese Frage ihn nicht dirett angehe. Auch unfere Schüler find folden Gefahren in hohem Grabe ausgefett, gang besonders diejenigen, die jeden Tag mit der Gifenbahn von Saufe tom-Gewiß tonnte mancher unter uns von diefem oder jenem Sall aus eigener Beobachtung ergählen. Es handelt fich auch gar nicht nur um dirett unfittliche Literatur - biefer gegenüber haben wohl auch die Eltern die Augen beffer offen - fondern auch um Rriminal-Detektivgefchichten mit ihrer Unhäufung von Abenteuern, von Greuelund Mordfgenen. "Die Kinder merten gar nicht," fo ift mit Recht gefagt worden, "wie übertrieben, wie unmöglich und verlogen biefe Be-Schichten find. Das Lefen folder Schriften verfett die jugendlichen Bemuter in eine unnaturliche Spannung und Aufregung. samteit auf andere Dinge geht verloren, der Geschmad an guter Lekture ift dahin, der Ginn wird befangen und verwirrt und das moralische Urteil getrübt".

In letter Linie sei noch auf die Ergebniffe hingewiesen, die bas Berichtsjahr in ber wichtigen Frage ber Roedutation auf ber Stufe ber Mittelichule gebracht hat. In Deutschland ift auf diesem Gebiete Baben f. B. mit einer unbeschränkten Bulaffung von Madchen an Rnabenanftalten vorangegangen. Beffen, gang neuerdings auch Burttemberg, find ihm gefolgt, Preugen bagegen, bas lettes Jahr bas hobere Dab. denschulwesen neu ordnete, nicht. Run hat der badische Philologenverein, ba man bon manchen Seiten immer barnuf hinwies, bag bie Ergebniffe in Baben fo gunftig feien, an ber diesjährigen Pfingftversammlung auf Grund einer umfaffenden Enquête die Frage behandelt und ift au Ergebniffen gelangt, die huben und bruben febr überrrafcht haben. Ein eingehender Bericht über diese Berhandlungen ift in den Gudweftbeutschen Schulblattern 1909 S. 218/30 enthalten. — Es murbe folgende Resolution ohne Widerspruch angenommen: "Der seit 1901 in Baben allgemein ermöglichte Besuch ber Anabenmittelschulen burch Madden hat vorläufig in erziehlicher Sinsicht zwar feine ernfthaften Schwierigkeiten im Gefolge gehabt, anderfeits aber 🗪 auch irgendwelchen fördernden Ginfluß der beiden Geschlechter auf einander fo gut wie gar

nicht erkennen lassen. Die ganz überwiegende Mehrheit der badischen Mittelschullehrer ist daher kein Freund der Zusammenerziehung von Knaben und Mädchen als eines allgemeinen Erziehungsideals. Sie läßt dieselbe für kleinere Orte ohne höhere Mädchenschulen als Notbehelf oder überhaupt als Ausnahme gern gelten, sieht aber im übrigen die wünschenswerte Lösung darin, daß die höheren Mädchenschulen einen zweckmäßigen Ausbau erfahren und mit den nötigen Berechtigungen ausgestattet werden."

In den badischen Knabenmittelschulen betrug am 1. Dezember 1908 die Zahl der Mädchen durchschnittlich 8% do der Schüler, nämlich 1462 Mädchen neben 16756 Knaben. In den höhern Mädchen= und Töchtersschulen Badens befanden sich 4092 Mädchen. Der Prozentsat der Mädchen in den Knabenschulen war natürlich je nach der Schulart ziemlich verschieden, er betrug in den Gymnasien 2,4%, Realgymnasien 3,4%, Oberrealschulen 3,5%, Realprogymnasien 5,1%, Realschusen 19,3%. Bon sämtlichen Mädchen, die eine höhere Schule besuchten, waren 26,5% Schülerinnen von Knabenschulen. — In Hessen waren von 10,302 Schülern der höheren Schulen 157 Mädchen, also etwa 1½ %.

Sehr zu beachten ift, daß man in Amerita, wie von allen Seiten berichtet wird, von ber Roedufation mehr und mehr gur Trennung ber Geschlechter übergeht. - Auch in der Schweiz gibt diese Frage immer wieder zu reden. Dag an den Anabenmittelichulen einer Reihe fleinerer Städte Madden zugelaffen werden, ift befannt, und von üblen Folgen bort man nichts. herr Seminarlehrer Luthi in Rusnacht hat im letten Jahrgang von Wiffen und Leben (Jahrg. II. Bb. II. S. 349 ff.) von feinen Erfahrungen am Lehrerseminar in Rusnacht ebenfalls ein gun= Unders dürfte fich die Frage für die Schulen in ftiges Bild gegeben. großen Städten ftellen. Sie ift für die Rantonsschule in Burich neuers bings in bas Stadium ber Beratung getreten, ba burch ben Neubau die Raumnot werigstes einigermassen und für den Moment beseitigt ift und es eigentlich nur die Raumnot mar, die die Behorben f. 3. jum Bumarten veranlagte. Indeffen durften nun die anderswo gemachten Erfahrungen, wie ich fie eben ftiggierte, die icon bisher von unferer Lehrerichaft gehegten großen Bedenken gegen die Bulaffung in Burich noch erheblich fester begrunden und fteigern und für Burich ein eigenes Maddenahmnafium mit 61/2 oder 7 Jahresturfen, bezw. die Ausgestaltung der bestehenden Symnasialabteilung der höheren Töchterschule zu einem vollen Symnafium als die richtige Lofung erscheinen laffen.

Man hat vielfach über die Vorteile bes gemeinsamen Unterrichtes

ber größeren Anaben und Madchen ftete nur das Befte ergahlt. Ratholifen, welche bagegen ihre Bedenten außerten, wurden von gemiffen unfehlbaren Badagogen als rudftandig angesehen und von den Frauenrechtlerinnen heftig bekampft. Es ift nun intereffant und lehrreich, auch bon ben Schattenseiten etwas zu horen, und zwar aus einwandfreien Rreifen. Mus der diesbezüglichen Berhandlung auf der 24. Beneralver. sammlung des babischen Philologenvereines zu Konstanz teilt bas "Oberrh. Baftoralbl." No. 21 vom 14. Oftober 1909 folgendes mit: Bon vielen Lehrern wird berichtet, daß fie an die Leiftungen ber Madchen unwillfürlich einen niedereren Dafftab anlegen als an die der Daß bei den Anaben infolge der Unwesenheit ber Dabden Eifer und Ernft machfe, fo daß von einer Belebung bes Unterrichtes und von einer Bebung bes Niveaus gesprochen werden tonne, wird in ber Mehrzahl der Beantwortungen verneint, teilweise mit der Bemerkung, baß im Gegenteil in ben Rlaffen mit vielen Madchen eher eine Ubnahme der Leiftungen beobachtet wird. Der hinweis auf beffere Leiftungen ber Madchen macht die Anaben noch indolenter. In ihrer gangen Saltung scheinen die Madchen eber nach ben Anaben sich zu farben als umgekehrt; burichitofes Auftreten und franthafter Chrgeis murde nicht felten bemerkt. Im allgemeinen find die Anaben nicht sonderlich erfreut über die Unwesenheit ber Madchen. Die Frage nach etwa entstandenen fittlichen Mifftanden wurde von der Mehrheit der Schulen verneint. Mehrere Lehrer find auf Grund von Mitteilungen ber Studenten gur Unficht gekommen, daß bei der Roedukation die Anaben nichts gewinnen, bie Madden aber viel verlieren; alle aber geben gu, daß durch ben gemeinsamen Unterricht ein fordernder Ginfluß beider Befchlechter aufein. ander fo gut wie gar nicht bemerkt merbe, und fie verwerfen ihn beshalb.

Sehr richtig ist, was Miß Isabel Eleghorn auf dem ersten internationalen moralpädagogischen Kongreß in London (25.—29. September 1908) zum Ausdrucke brachte. Sie wies auf jenen entscheidenden Punkt hin, daß nämlich die Vertreter der Koedukation stets mit Kindern rechnen, wie sie sein sollen, nicht aber mit Kindern, wie sie sind. P. R.

Titeratur.

Die liberale Schulpslitik in Prenßen und unsere Aufgaben. Dr. Otto Müller. Boltsvereins Berlag. M. Glabbach. 128 S. — Preis 1 Mt. 20 geb. In halt: Das Boltsschulwesen in Preußen bis 1870. — Die preußische Boltsschule nach 1870. Das Boltsschulunterhaltungszesetz von 1906 — Die Simultanschule — Liberale und christliche Erziehungsibeale — Unsere Aufgaben auf dem Gebiete der Schule. Diese Inhaltsangabe spricht laut für dieses Bücklein. Wertvolles Waterial für den in sicherer Sicht stehenden Schulkampf! —